



## Reflexion von Praxiserfahrungen im Lehramtsstudium

Dr. Matthias Schulden, Dr. Alissa Schüürmann  
Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg

Matthias Schulden und Alissa Schüürmann sind wissenschaftlich Mitarbeitende im Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik und setzen die Methode LEGO® SERIOUS PLAY® in der Lehrkräftebildung zur Reflexion von Praxiserfahrungen und zu theoretischen Fragestellungen ein.

### Hochschulbereich:

Lehrkräftebildung

### Veranstaltung:

Praktikumsbegleitveranstaltung

### Zielgruppe:

Lehramtsstudierende (Bachelor & Master)

### Zeitraumen:

Skill Building (10 Minuten) + Bauprozess (15 Minuten) + Vorstellung, Diskussion und Auswertung (20 Minuten) + Ergebnis-sicherung (10 Minuten)

### Gruppengröße:

maximal 15 Teilnehmende

### Eingesetztes Material:

Window Exploration Bag (Setnummer 2000409) für Skill Building, Identity and Landscape Set (Setnummer 2000430) und Brick Soup mit Minifiguren (Hauptbauaufgabe)

### Raumkonfiguration:

Materialtisch + gemeinsamer Gruppentisch für alle Studierenden

### Modellart:

Individuelles Modell

### Didaktisches Ziel:

Reflexion von Erwartungen und Erfahrungen

## Ausgangslage

Schul- und Unterrichtspraktika stellen für Studierende unterschiedlicher Lehramter wichtige Schlüsselerfahrungen im Rahmen ihres Studiums dar. Die Studierenden haben hier die Möglichkeit, an der Universität bereits erworbenes theoretisches Wissen und Fähigkeiten auf ihre spätere berufliche Praxis zu übertragen und Erfahrungen im Unterrichten von Schüler\*innen zu sammeln. Unabhängig von der Hochschule und der Art des Lehramtsstudiums sind Praxiserfahrungen in der Schule immer fester Bestandteil der Lehrkräfteausbildung. Diese werden teilweise als Block (~6 Wochen oder auch Praxissemester) oder semesterbegleitend neben dem Besuch von Seminaren und Vorlesungen an der Universität durchgeführt.

Insbesondere Schulpraktika im Bachelorstudium stellen für viele Studierende die erste Erfahrung im Praxisfeld Schule dar und sind deshalb auch mit persönlichen und fachlichen Herausforderungen verbunden. Dies hängt neben einer Vielzahl organisatorischer und inhaltlicher Fragen auch damit zusammen, dass sie zum ersten Mal mit ihrem eigenen Auftreten als Lehrkraft innerhalb eines Macht-/ bzw. Respekt-Verhältnisses konfrontiert werden.

Vor Beginn des Praktikums besuchen die Studierenden eine Vorbereitungsveranstaltung. Hier werden grundlegende Inhalte zur Zielgruppe des Praktikums, zum Vorbereiten, Durchführen, Reflektieren und Dokumentieren von Unterricht und zum (präventiven) Umgang mit Schwierigkeiten vermittelt. Auch formulieren die Studierenden zentrale Erwartungen und Befürchtungen in Bezug auf das anstehende Praktikum. An dieser Stelle bietet die Methode

LEGO® SERIOUS PLAY® zahlreiche Möglichkeiten, den Prozess der eigenen Auseinandersetzung sowie den Austausch über Erwartungen und Befürchtungen durch Visualisierung und kreatives Konstruieren zu unterstützen.

Nach Ablauf des Praktikums besuchen die Studierenden eine Nachbereitungsveranstaltung, in der das Reflektieren der zu-meist sehr intensiven Erfahrungen den zentralen Gegenstand des Seminars darstellt. Das Ziel des Einsatzes der LSP-Methode besteht hier vor allem darin, die vor dem Praktikum formulierten und mit LEGO®-Bausteinen visualisierten Erwartungen mit den Erfahrungen abzugleichen und die Entwicklung der Lehrkraftpersönlichkeit der Studierenden darzustellen und zu verdeutlichen. Auch können für die Studierenden besonders herausfordernde Umstände und Situationen im Praktikum mit Hilfe der LSP-Methode dargestellt, reflektiert und diskutiert werden.

## Vorgehen

Die LSP-Übung startet mit einer Skill Building Phase, in der die Studierenden mit dem Material in den Window Exploration Bags eine Schule bauen (3 Minuten). Die gebauten Modelle werden anschließend kurz verglichen und Beobachtungen können ausgetauscht werden. In dieser Phase findet keine individuelle Vorstellung der einzelnen Modelle statt, sondern das Kennenlernen der Methode und des Materials stehen im Vordergrund. Die Seminarleitung sollte in dieser Phase darauf hinweisen, dass es keine „richtigen“ oder „falschen“ Lösungen gibt und dass die Modelle sehr abstrakt (z.B. Schule als Wissenstrichter) oder sehr



konkret (z.B. Schulgebäude) sein können.

In der Hauptbauphase (10 Minuten) bauen die Studierenden ein individuelles Modell mit Material aus dem Landscape and Identity Set und Minifiguren-Sets (je nach Bedarf) und können sich mit ihren Erwartungen an das Praktikum, ihrer eigenen Lehrkraftpersönlichkeit oder besonderen Schlüsselmomenten im Praktikum auseinandersetzen. Für den Bauprozess können den Studierenden folgende Fragen zu einem der drei Themenbereiche mitgegeben werden:

Erwartungen an das Praktikum

- Was erwartet mich im Praktikum?
- Worauf freue ich mich besonders? Was macht mir Bauchschmerzen?
- Welche Vorerfahrungen und Fähigkeiten bringe ich mit?
- Retrospektiv: Welche Erwartungen haben sich erfüllt, welche nicht und warum?

Lehrkraftpersönlichkeit (z.B. sicheres Auftreten vor den Schüler\*innen, authentische Ausstrahlung, Art und Gestaltung der Beziehung zu den Schüler\*innen)

- Was macht mich als Lehrkraft aus?
- Was ist mir als Lehrkraft im Praktikum gut gelungen und was nicht?
- Woran will ich noch arbeiten?

Schlüsselmomente im Praktikum

- Welcher Moment (positiv oder negativ) aus meinem Praktikum bleibt mir im Gedächtnis?
- Was lerne ich daraus?

Im Anschluss an die Bauzeit können Studierende ihre Modelle freiwillig vorstellen. Es wird über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Modelle im Plenum gesprochen. In der abschließenden Ergebnissicherung können die Studierenden ihre Modelle fotografieren und anschließend die Fotos und Erklärungen zu ihrem Modell an eine digitale Pinnwand (z.B. Padlet oder miro) heften.

## Reflexion und Tipps

Die in der Hauptbauphase gestellten Fragen sollen die Studierenden anleiten, Erwartungen vor ihrem Praktikum zu klären und im Anschluss an das Praktikum ihre Praxiserfahrungen zu reflektieren. Es ist möglich, die LSP-Übung vor und nach dem Praktikum zur selben Fragestellung durchzuführen und die beiden Modelle in einem Vorher-/Nachher-Vergleich gegenüberzustellen. Insbesondere das große Spektrum an unterschiedlichen Herangehensweisen und Abstraktionsniveaus in den Modellen stellen eine gewinnbringende Gelegenheit dar, Praxiserfahrungen mit den Studierenden zu reflektieren und gemeinsame Schlussfolgerungen daraus abzuleiten.

Die Freiwilligkeit, das eigene Modell zu zeigen, vorzustellen oder zu fotografieren, sollte bei den hier behandelten Themen unbedingt gewahrt bleiben. Die gestellten Fragen können mitunter zu sehr persönlichen Antworten der Studierenden führen, weshalb eine Vorstellungspflicht nicht zielführend wäre. Grundsätzlich sollte in dem Seminar eine vertrauensvolle Atmosphäre herrschen, damit sich Studierende trauen, ihre Modelle vorzustellen. Bei Be-

darf sollten die Studierenden auf die Schweigepflicht in Bezug auf persönliche Daten von Schüler\*innen hingewiesen werden.

## Weiterführende Literatur

Möller, W., Beutin, J., Blumenthal, S. & Dunker, N. (2024). (Transformative and Serious) Play for Future. Chancen der LEGO®-SERIOUS-PLAY®-Methode zur Anregung transformativer Bildungsprozesse. In N. Graulich, J. Arnold, S. Sorge & M. Kubsch (Hrsg.). Lehrkräftebildung von morgen (S. 135–145). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830997962.15>